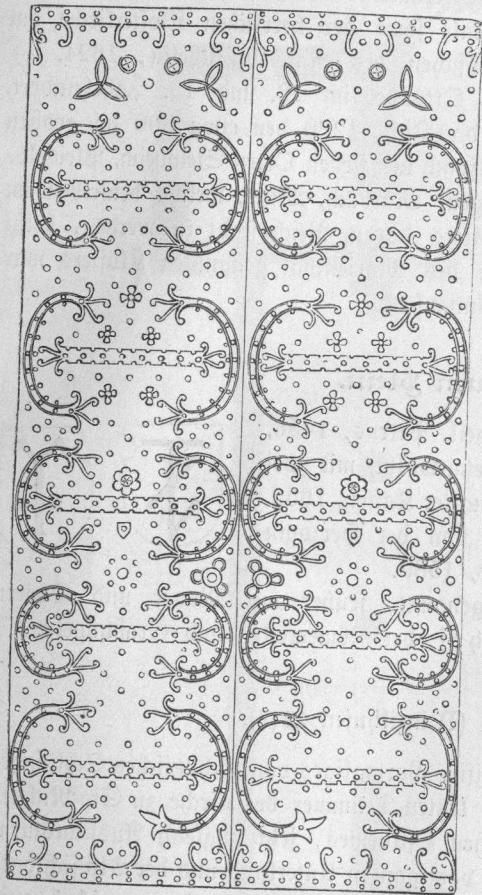


Oberamt Maulbronn.

Als älteste Mittelpunkte dieses fast ganz in den Stromberg fallenden Bezirks (s. o. bei Brackenheim) sind wohl anzusprechen die großartige Ringwallburg auf dem

Burgberg bei Lienzingen, hoch und fest ins flache Land hinausragend, mit prachtvoller Aussicht gegen das Rheinthal, und die schon ins südöstlich anstoßende Oberamt Baihingen a. E. fallende Felsburg bei Enzingen.

Grabhügel bei Dürrmenz, Gündelbach, hier ein sehr großer, Mingen, Lienzingen, Otisheim. Eine uralte Straße, Rennweg, zog von Sternenfels über den Rücken nach Gündelbach, als Abzweigung des Rennwegs vom Michelsberg nach Sternenfels. Römische Niederlassungen waren bei Diefenbach, Gündelbach, Mlingen, Knittlingen, Groß-Villars, Lomersheim, Mühlacker, Corrès. In der Nähe von Maulbronn fand man einen Biergötteraltar. Eine große Römerstraße zog oberhalb Maulbronn vorbei von Cannstatt her gegen Speier am Rhein. Reihengräber fanden sich bis jetzt bei Dürrmenz, Otisheim, Sternenfels. Wohlerhaltene und lange Schanzenlinien mit Redouten aus der Zeit der Franzosenkriege, um 1690, aufgeworfen vom Prinzen Ludwig von Baden, ziehen sich nord-südlich durch den Bezirk und noch weit gegen Süden.



Kloster Maulbronn. Thüre des Hauptportals. 1/40.

Maulbronn (Mulinbrunen 1157). (K)

Ehemaliges Cisterzienserkloster, jetzt zugleich württembergische Oberamtsstadt; es liegt im abgehenden schmalen nach Westen, nach dem Rheinthal offenen Salzachthal, dessen nordwärts schauende Hänge mit Laubwäldern, die steileren südlichen mit Weingärten bedeckt sind, noch ganz von tiefem wildverwachsenem Graben und hoher ephenberanker Mauer, an der stattliche Türme stehen, umfriedigt. Schöne Spazierwege führen durch die schattigen, von Bächen durchrieselten Wälder und um die großen,